

Fest der Morgendämmerung

Predigt für Ostern C 2022

16.04.2022

Heuer fällt es besonders schwer, echte **Osterfreude** aufkommen zu lassen. Wie können wir frohe Ostern feiern, wenn gleichzeitig in der **Ukraine**, also nicht weit von hier, ein grauenvoller Krieg tobt. Wunderschöne Städte werden dem **Erdboden gleichgemacht**, die Infrastruktur und Kultur dieses schönen Landes ist zerstört, Wohnhäuser sind ausgebrannt. Und noch immer verharren unzählige unschuldige Menschen in Kellern und U-Bahn-Schächten und hoffen, dass sie den nächsten Bombenhagel überleben werden.

„**Hurra, wir leben noch**“, sang die aus Italien stammende Sängerin **Milva**. Ihre eigene **Geburt** fällt mit dem **Beginn des zweiten Weltkrieges** zusammen. Bombenhagel und Zerstörung sind ihr also von Kindheit an nicht fremd. „**Was mussten wir nicht alles übersteht'n, und leben noch**“, fragt sie sich.

Ostern ist nicht ein bombastisches **Freudenfest** inmitten einer traumhaft schönen, lockeren, legeren und friedlichen Zeit. Ostern ist vielmehr das „**Fest der Morgendämmerung**“ am **Ende einer langen Nacht des Schreckens**, am Ende einer dunklen Nacht des **Todes**.

„**Hurra, wir leben noch**“, höre ich die **Kinder** singen, die dem Krieg entkommen sind und auf fremder Erde ein neues, vorübergehendes Zuhause gefunden haben.

„**Hurra, wir leben noch**“, singen die Menschen, die nach schmerzhafter Therapie vorübergehend „**gesund**“ aus dem Krankenhaus entlassen wurden.

„**Hurra, wir leben noch**“, könnten Menschen singen, die einen **Lawinenabgang überlebt** oder einen schweren Unfall heil überstanden haben.

Ostern ist kein bombastisches Fest. Es ist das „**Fest der Morgendämmerung**“. Die nächste **Nacht wird kommen**, das ist so **sicher wie das Amen im Gebet**. Die letzte dieser Nächte wird die Nacht des eigenen Todes sein. Aber **selbst diese Nacht dauert nicht ewig**. Das ist die Botschaft, die uns das Fest der Auferstehung Christi vermitteln möchte.

Am Ostermorgen verlassen **zwei Jünger** Jesu die Stadt. Sie sind noch **gezeichnet von der Nacht des Todes**, in der ihr geliebter Jesus ums Leben gekommen ist. Das Licht der Morgendämmerung hat sie noch nicht erreicht.

Da **erscheint Jesus, der Auferstandene**. Unerkannt geht er mit ihnen bis zum Dorf **Emmaus**. Dort endlich **gehen ihnen die Augen auf** und sie sehen endlich **Licht am Ende des Tunnels**.

Bei einem **Osterspaziergang** könnten auch wir unser **bisheriges Leben Revue passieren lassen und zurückschauen** auf das Leben mit all seinen schönen, aber auch mit all seinen schweren und bedrohlichen Seiten. Durch wie viele **Schlachtfelder** bin ich schon gelaufen. Wie viele **heikle Situationen** habe ich **bereits heil überlebt**. Vielleicht kann auch ich dann das Lied anstimmen: „**Hurra, ich lebe noch!**“

Wenn auch keine **ausgelassen-fröhliche Osterstimmung** aufkommen kann, so hoffe ich doch, dass wir uns zumindest von diesem Licht der Morgendämmerung ein wenig **kitzeln lassen**.

Hurra, wir leben noch! Und wenn die Nacht des Todes uns irgendwann einmal endgültig einhüllen wird, dann dürfen wir darauf vertrauen, dass **am Ende des Tunnels das Licht der Morgendämmerung** zu sehen sein wird.